



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 19. März.

## Deutschland.

Der Guß des Goethe-Monumentes, welcher am 2. d. in Stiglmayer's Atelier vorgenommen wurde, ist sehr gelungen. Sobald in einigen Tagen die Form abgenommen werden kann, wird mit dem Eiseln begonnen werden und schon in einigen Monaten die Statue des Dichters vollendet seyn, dieselbe ist von Schwantaler modellirt und bekanntlich für Frankfurt bestimmt. — Ein Schwager des verbliebenen Stiglmayer, Hr. Müller, wird nunmehr die Leitung der großartigen Gießerei erhalten.

(W. Z.)

## Preußen.

Man schreibt aus Duisburg vom 29. Febr. Von unseren Deichen herab sehen wir die vereinigten hohen Fluthen des Rheines und der Ruhr bei einem Wasserstande am hiesigen Rheinpegel von 25 Fuß 8 Zoll auf unabsehbaren Flächen verbreitet, während unsere Stadt, die sonst schon bei einem Wasserstande von 20 Fuß zu einem großen Theile von den verderblichen Ueberschwemmungen heimgesucht wurde, sich des vollkommensten Schutzes erfreut. Wir verdanken diesen Schutz dem hiesigen neuen Ruhr-Canale mit seinen Deichen; einer Anlage, die von dem Baumeister Hrn. Wöhm mit anerkennungswerthem großem Fleiße und vieler Umsicht ausgeführt ist, und sich nun in ihrer ersten Probe so herrlich bewährt.

(W. Z.)

## Schweden.

Stockholm, 27. Februar. Die Hoffnungen auf eine Wiedergenesung Sr. Maj. des Königs, welchen man sich in Folge der Schwankungen in der Krankheit lange hingegeben, sind fast gänzlich dahin; selbst die Bulletins wagen nicht mehr den bedenklichen Zustand zu beschönigen. Am 24. meldete das Bulletin nur, daß der Zustand seit dem vergangenen Tage keine merkbare Veränderung er-

litten. Am 25. Februar (Sonntag) lautete es: „Die Kräfte Sr. Maj. sind seit gestern Nachmittags geschwächer gewesen, als in der ganzen verfloffenen Woche. Während der Nacht hat Se. Maj. zwar einen mehrstündigen Schlaf genossen, bei dem Erwachen aber war der König matt und unruhig, obgleich vollkommen fieberfrei. Die Eflust ist gering und der kranke Fuß nicht wesentlich gebessert, obwohl die Eiterbildung an der Stelle fortkgeht, wo der Brand in der Haut zuerst sich zeigte.“ Privatnachrichten — auch vom Aftonbladet erwähnt — setzen hinzu, daß der Brand sich an andern Stellen erweitert hätte. Gestern meldete das Bulletin: „Im Zustand Sr. Maj. ist keine Besserung eingetreten. Die Nacht ist schlaflos und unruhig gewesen.“ Das neueste, heute um 1 Uhr Nachmittags ausgegebene Bulletin lautet: „Se. Maj. der König hat in der verfloffenen Nacht zwar einige Ruhe gehabt, jedoch ohne sich davon gestärkt zu fühlen. Der Zustand ist unverändert, nur daß auch die Haut an der äußeren Seite des Beins dunkel geworden ist.“

(Allg. Z.)

## Frankreich.

Bei Markkirch in den Vogesen riß am 24. Februar eine Schneelawine ein Haus nieder und begrub dessen sechs Bewohner — Das Seine-Departement zählt gegenwärtig 1779 Aerzte, Wundärzte, Gesundheitsbeamte und Hebammen. Unter diesen sind 1048 Doctoren der Medicin, wovon 23 Fremde, die zur Ausübung der Heilkunde in Frankreich ermächtigt sind. Die obige Gesamtzahl enthält 292 Namen mehr, als die im Jahre 1838.

(W. Z.)

## Spanien.

Ein Decret der Königin verordnet die Zahlung des Zehnten für die Kosten des Kirchendienstes während der Charwoche; dieß ist der erste Fall der Art seit der Vertreibung der Mönche. Die Theater

zu Madrid bleiben jeden Freitag in der Fastenzeit und die ganze Charwoche über geschlossen. Auch diese Anordnung war in den letzten zehn Jahren nicht vorgekommen. Die Zahl der zum Kirchendienste angestellten Geistlichen vermehrt sich täglich; für die unglücklichen, aus ihren Klöstern vertriebenen Nonnen zeigt die Königin eine löbliche Milde; zu Valencia hat sie diesen Opfern des revolutionären Unfuges 8000 Realen aus ihrer Chatuille zustellen lassen. — Zu Vittoria ist eine (unbedeutende) carlistische Verschwörung entdeckt worden; Sendlinge der spanischen Emigranten zu Bordeaux und Bayonne sollen sie angestiftet haben. Vor Alicante hatte sich nichts geändert; ein französisches Dampfschiff war auf der Rhede erschienen; Bonet's Truppen sollen auf schmale Ration reducirt seyn; an 150 Geschütze sind bestimmt, Alicante zu bedrängen; kommt es dazu, so kann sich die Stadt nicht lange halten. — Nach einer am 28. Februar zu Madrid erschienenen Ordonnanz, soll das Jäger-Regiment Isabella II. (das 27ste Infanterie-Regiment) seinen früheren Namen: „Jäger-Regiment der Königin-Regentin“ wieder annehmen; die Königin Marie Christine wird von neuem, nach den Bestimmungen der Ordonnanz vom 28. Jänner 1837, als Oberst dieses Regiments erklärt; das Regiment erhält die Fahnen zurück, welche ihm die Königin Mutter gegeben hatte.

Don Angelo Calderon de la Barca ist von der Königin Isabella zum bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ernannt worden.

Nach Bericht aus Madrid vom 29. Februar war bei Alicante und Carthagena noch nichts Entscheidendes vorgefallen. Aus Carthagena rückten unlängst 400 Rebellen aus, in der Absicht, die Cantonirungen des Truppen-Corps, welches die linke Seite der Blokadelinie besetzt hält, anzugreifen; sie fanden aber die Generale Concha und Cordova bereit, sie zu empfangen, und zogen sich daher nach der Stadt zurück. Unterm 27. Februar wird aus Alicante geschrieben, die Insurgenten unter Bonet, denen es an Lebensmitteln fehlt, verlangten zu capituliren. Zu Madrid war an der Puerta del Sol das Gerücht verbreitet, ein Versuch, Carreras, den Präsidenten der rebellischen Junta, zu ermorden, sey fehlgeschlagen. — Zu Barcelona ist zum Empfang der Königin Christine ein Triumphbogen errichtet worden; die Kosten wurden von der Armee von Catalonien bestritten; so lange die Königin-Mutter in Barcelona weilt, wird ihr eine Ehrengarde zugegeben im Costume der Zeit Carl's I. (der

in Deutschland als Kaiser Carl V. bekannt ist.) — Ein namhaftes Pariser Haus läßt gegenwärtig zu Madrid und auch zu London und Amsterdam bedeutende Posten spanischer Papiere ankaufen; es soll diese Operation mit einem umfassenden Plane, den Staats-Credit Spaniens wieder herzustellen, in Verbindung stehen. Es wird eine Expedition nach Marocco vorbereitet, die General Prim commandiren soll; man will Vergeltung nehmen für die Ermordung eines spanischen Consular-Agenten; nach gewiß übertriebenen Angaben würde das Expeditions-Corps aus einer Infanterie-Division und 2500 Reitern bestehen.

Der „Moniteur de l'Aude“ vom 3. März zeigt an, daß eine von den spanischen Flüchtlingen an der französischen Pyrenäengränze organisirte Verschwörung gegen das Leben der Königin Christine zeitlich genug entdeckt worden, und daß in Folge dessen sämtliche Flüchtlinge auf die Zeit der Durchreise Ihrer Majestät und ihres Aufenthaltes in Perpignan in Haft gebracht wurden. Es wird hinzugefügt, daß 50 der entschlossensten Spanier sich verabredet hatten, die kleine Escorte der Königin-Witwe zu zerstreuen, und dann über den Wagen der Fürstin herzufallen. (W. B.)

Madrid, 28. Februar. Die nähern Umstände über den an einem spanischen Consularagenten in Marocco begangenen Mord sind noch nicht bekannt. Die Regierung ist entschlossen sich vollständige Genugthuung zu verschaffen. Wie es scheint, beabsichtigt sie gleich nach Unterwerfung der Meuterer von Alicante und Cartagena in Andalusien einen mächtigen Heertheil aufzustellen, um jene Barbarecken anzugreifen und zu züchtigen, wenn vorher die Schuldigen nicht exemplarisch bestraft werden und allen Forderungen unseres Cabinets Genüge geschieht. Der Fall käme dem Lande erwünscht. Zur Befestigung der Ruhe in Spanien ließe sich nichts Angemesseneres denken, als wenn sich den kühnen Leidenschaften, welche der bürgerliche Krieg angefeuert hat, der Thatkraft unserer Jugend jenseits der Meerenge von Gibraltar ein weites Feld eröffnete und dieselben so, statt die Zerschandenheit im Innern zu nähren, zum Frommen und zur Vergrößerung des Vaterlandes nach Afrika abgeleitet würden. Das Heer wünscht sehnlichst seine Waffen mit denen der Maroccaner zu messen, und die Unternehmung dieses Feldzugs würde dem Ministerium den schönsten Lorber um das Haupt flechten. Alle bürgerlichen Kriege, selbst scheinbar beendet, hinterließen unausrottbare Krime der Verwirrung und des Umsturzes im Lande, wenn nicht ein auswärtiger Krieg die

aufgeregten Geister und Elemente der Unordnung von innen nach außen leitete. Ist der spanische Schatz auch nicht voll, so fehlt es uns doch nicht an den nöthigen Hilfsmitteln für Unternehmungen dieser Art. Auch würde die Meinung des Landes, welche der Mord eines Spaniers gegen Marocco höchst aufgebracht hat, die Regierung kräftig unterstützen, und ich zweifle daher auch nicht, daß sie nöthigenfalls mit Entschlossenheit und Energie handeln werde. — Zu dieser Stunde muß das Feuer gegen den Platz Alicante begonnen haben. Der Mangel an Lebensmitteln und Brennmaterial machte sich in der Stadt bereits sehr fühlbar, der Centner Kohlen kostete über 17 Gulden. Etwas über 90 Artilleriegeschütze aller Art sind in Batterien gegen Alicante aufgestellt. Die Einschließung Carthagens ist noch enger geworden, und einige der äußern Festungswerke sind von den Belagerern genommen, die an allem Nöthigen Ueberfluß haben. Der nahen Uebergabe beider Plätze sieht männiglich entgegen. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Eine furchtbare Feuersbrunst, wie man sich seit Menschengedenken in Manchester nicht erinnert, ist den 3. d. M. im Laufe des Vormittags daselbst ausgebrochen. Ein großes Niederlage-Etablissement mit den, fünf der ersten Kaufleute der Stadt gehörigen, Warenvorräthen ist größtentheils ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf 150.000 Pfd. St. geschätzt, wovon etwa 100.000 den Assurance-Gesellschaften zur Last fallen. (W. Z.)

Zu Stowting in Kent — der südöstlichsten Grafschaft Englands, die am frühesten mit den Römern in Berührung kam — Julius Cäsar bewerkstelligte dort seine Landung — hat man unlängst Alterthümer entdeckt, deren Beschreibung, wie sie in der letzten Versammlung des Londoner Alterthumsforschervereins gegeben ward, eigenthümlich an die vielbesprochenen Funde in der Nähe Augsburgs erinnert. Man fand in einer Reihe von Gräbern menschliche Gerippe mit Lanzenspitzen, Schwertern, Messern, Schildnägeln, Schnallen, silbernen Bierkrathen, vergoldet und mit farbigen Pasten über goldener Folie besetzt, nebst einer Urne und römischen Münzen. Der hochw. F. Wrench, Oberpfarrer in Stowting, welcher dem Verein Proben und Zeichnungen vorlegte, ist der Ansicht, diese Reste rührten von den frühesten in England eingedrungenen Sachsen her, welche vor ihrer Bekehrung zum Christenthum die Gewohnheit hatten, Waffen u. s. w. ihren Todten ins Grab mitzugeben; bis zum siebenten Jahrhundert herab aber hatten sie keine eigenen

Münzen, wenigstens keine für Handel und Verkehr im weitern Sinne brauchbaren, sondern bedienten sich der römischen Münzen, die in Britannien in Menge umliefen. (Allg. Z.)

### R u ß l a n d.

Der Minister des Innern hat folgendes Rundschreiben an die Civil-Gouverneure, das Reisen der Juden im Lande betreffend, erlassen: „Ich habe erfahren, daß Juden von den Medicinal-Behörden ihrer ihnen angewiesenen Wohnsitze Zeugnisse über die Krankheiten ihrer Kinder erhalten, die sie zur Heilung nach Moskau in die Hospitäler bringen und zugleich bitten, während der Krankheit bei ihnen bleiben zu dürfen, um für sie die Speisen nach jüdischem Gebrauche zu bereiten. Unsere Befehle schreiben bestimmt die Fälle vor, in welchen den Juden Reisen von ihren festen Wohnsitzen nach andern Orten gestattet sind, von Reisen der Juden nach Moskau, um sich von Krankheiten heilen zu lassen, ist indeß in denselben nichts gesagt. Ich ersuche deshalb Eu. EE. um Ergreifung von Maßregeln, daß den Juden künftig keine Erlaubnißscheine zu Reisen nach Moskau oder in andere Städte, in denen ihnen der Aufenthalt versagt ist, erteilt werden.“ (W. Z.)

### Osmanisches Reich.

Das „Journal de Constantinople“ meldet: Den 15. Februar hat Se. Excellenz der Commandant der Truppen in Adrianopel, Bekir Pascha, von der Regierung den Befehl erhalten, sich nach den Bezirken von Zagara und Philipopol eiligst zu begeben, wo die Albanesen sich ihren Excessen fort überlassen. Er ist den 16. mit 700 Mann Fußvolk, 250 Mann Cavallerie und einigen Kanonen auch wirklich dahin aufgebrochen.

Nachdem der Sultan sowohl als die Sultaninn-Mutter das neue Münzamt in allen seinen Einzelheiten bereits besichtigt, hat Seine Hoheit der Großherr dem englischen Ober-Ingenieur Taylor eine werthvolle mit Brillanten besetzte Dose, dem Münzgraveur Robertson aber und vier andern dabei angestellten Engländern bedeutende Geldgeschenke zu stellen lassen. Auch die Sultaninn Valide ließ denselben angemessene Geschenke zukommen.

Den 26. Februar ist das türkische Dampfschiff Peik-Schewket mit dem ehemaligen Gouverneur von Jerusalem, Mehemed Reshid Pascha an Bord, in Constantinopel angekommen. In Syrien war Alles ruhig; eine Abtheilung Truppen war den 16. Februar von Beirut nach dem Libanon aufgebrochen, um die drusischen Chiefs aufzusuchen, welche ihr Ehrenwort, in Beirut zu verbleiben, gebrochen

und die Flucht nach ihrer Heimath ergriffen hatten.

Bedahtes Journal gibt die dermalige Stärke der kaisert. türkischen Flotte auf 25 Linienfahrer, 30 Fregatten und 130 andere Schiffe an. Die Türkei, welche im Jahre 1838 ihr erstes Dampfboot in England bestellte, zählt deren gegenwärtig 8, wovon 5 der Regierung und 3 der „Gesellschaft der Paschas“ gehörig.

Die Volkszählung geht im ganzen Reiche ungeführt vor sich.

Den 15. Februar nach 4 Uhr Morgens ist in Smyrna ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt worden. (W. Z.)

### Amerika.

Mit dem Packetboot „England“ waren Nachrichten aus New-York vom 17. Februar in Liverpool angekommen. Diefen zu Folge war John Tyler als Candidat für die Präsidentenstelle aufgetreten.

Zu Sarony, im Massachusettsstaate, war eine Seuche ausgebrochen, welche man für die ägyptische Pest ausgeben will. Zwölf Menschen nämlich waren, nachdem sie mit einem Wollenen Smyrnaer Wollen in Berührung gekommen, plötzlich gestorben.

Den neuesten Berichten aus Mexico zu Folge stand die mexicanische Flotte zu Vera-Cruz im Begriff, nach Alvarado abzufegeln; das englische Geschwader wurde täglich erwartet. — Man erfährt jetzt mit Bestimmtheit, daß alle Uneinigkeiten zwischen Yucatan und der Gesamt-Regierung freundlich ausgeglichen sind und Yucatan wieder einen unbestrittenen Theil des mexicanischen Freistaates bildet. Die ihm zugestandenen Bedingungen sind äußerst günstig. Es darf selbst seine Beamten ernennen und seine innere Verwaltung nach eigenem Gurdünken anordnen; es braucht bloß zur Flotte und nicht zum Heere des Freistaates einen Beitrag zu stellen. Es braucht keine Regierungs-Truppen einzunehmen, ist von Bundesauslagen und Steuern befreit und sendet eine angemessene Zahl von Abgeordneten zum Congresse. Für alle politischen Vergehen wird vollständige Amnestie bewilligt. Hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr fremder Waren muß es die im übrigen Staate geltenden Bestimmungen vollziehen. (W. Z.)

### Vermischte Nachrichten.

Galignanis Messenger entlehnt dem Constitutionel folgendes Schreiben aus Alexandria vom 27. Jänner: „Die Verbindung des rothen Meeres mit dem mittelländischen mittels eines Canals durch den Isthmus von Suez ist leicht herzustellen, und würde, wenn sie von Frankreich ausginge, diesem Lande einen weit größern Nutzen als jedem andern Staate bringen. Der Plan hierzu

wurde mit der größten Sorgfalt im Jahre 1838 von Mougel entworfen, welcher als Oberingenieur zum Pascha von Aegypten ging, nachdem er mit ausgezeichnetem Erfolg die politechnischen Schulen besucht hatte. Herr Mougel schlägt die Kosten für den Bau, mit Einschluß zweier besetzter Thürme und einer langen Brustwehr, nur auf 15,000,000 Franken an. Warum geht nun Frankreich nicht Mehemed Ali um eine Copie der Zeichnungen, Plane u. s. w. an, um sie in Paris untersuchen zu lassen? Findet sich das Vorhaben ausführbar, so möge die Regierung dem Pascha das nöthige Geld dazu vor-schießen. Während Frankreich zögert, schreitet vielleicht ein anderer Staat vorwärts, welcher dem Pascha sehr vortheilhafte Bedingungen gestellt haben soll.

Die Engländer haben viel Aufsehens von den Arbeiten der Herren Linant und Anderson, Agenten einer englischen Gesellschaft, gemacht, allein diese Herren hatten bloß die Wiedereröffnung des in alten Zeiten unter griechischer Herrschaft benutzten Canals in Anregung gebracht, ohne dießfällig nähere Untersuchungen anzustellen. Herr Linant hat die Kosten für die Eindämmung des Nils auf 40,000,000 Franken angeschlagen und berechnet, daß dieselbe fünf Jahre 18,000 Menschen beschäftigen müsse, während Hr. Mougel dargethan hat, daß 5,000,000 Fr. vollkommen hinreichen und das Werk von 2000 Menschen in drei Jahren ausgeführt werden kann, daher auch der Plan des Herrn Mougel angenommen wurde. Wir wollen hoffen, die französische Regierung werde schnell handeln und dem Abschlusse eines Vertrages begegnen, durch welchen andere die Mühen der französischen Ingenieure ernten würden.

In Brood, einem Handelsstädtchen in Slavonien, das von dem türkischen Flecken gleichen Namens nur durch die Save geschieden ist, lebt ein greiser Handelsmann, der in mehr als einer Beziehung zu den seltenen Erscheinungen in der Handelswelt gehört. Er ist gegenwärtig 118 Jahre alt. Seit hundert Jahren betreibt er sein Handelsgeschäft in dem Städtchen, das seine Wiege war, und wohl auch seine letzte Ruhestätte werden wird. Was hat er in dieser Zeit nicht alles erlebt! Zwei blutige Türkenkriege zogen nach langer Zwischenpause an ihm vorüber. Als der Prinz Eugen von Savoyen zum ersten Male die seit Hunyady unbezwungene Weißenburg (Belgrad) eroberte, war er ein Knabe; als Laudon die gewaltige Weste zum zweiten Male in wenigen Tagen erstürmte, war er schon ein bejahrter Mann. Von Jugend auf in dem kleinen Gränzstädtchen lebend, blieb er allen Einfällen feindlicher Raubhorden ausgesetzt; dennoch erreichte er ungefährdet nicht nur dieses außerordentliche Alter, sondern auch ein bedeutendes Vermögen. — So lebte dieser seltene Greis unter sechs Monarchen: Carl VI., Maria Theresia, Joseph II., Leopold II., Franz I., Ferdinand I. Er ist gegenwärtig vielleicht der älteste Unterthan im österreichischen Kaiserstaate, ganz gewiß aber der Nestor der gesammten europäischen Handelswelt.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Cours vom 14. März 1844.**

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	111 7/8										
detto detto detto 3 " (in C.M.)	77 3/8										
Verloste Obligation. Hofstamm- per-Obligation, d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Nera- rath Obligat. v. Tyrol, Vor- arlberg und Salzburg	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 Cpt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 " "</td> <td>99 5/8</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 " "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 Cpt.	—	zu 4 1/2 " "	—	zu 4 " "	99 5/8	zu 3 1/2 " "	—		
zu 5 Cpt.	—										
zu 4 1/2 " "	—										
zu 4 " "	99 5/8										
zu 3 1/2 " "	—										
Darl. mit Verlot. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	330 15/16										
detto detto v. J. 1839 " 50 " (in C.M.)	66 3/16										
Obligationen der Stände	(C.M.) (C.M.)										
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schle- ssen, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 " "</td> <td>65</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 " "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 " "	65	zu 2 1/4 " "	—	zu 2 " "	—	zu 1 3/4 " "	—
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 " "	65										
zu 2 1/4 " "	—										
zu 2 " "	—										
zu 1 3/4 " "	—										
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. C. M.	444 fl. in C. M.										
Actien der Budweis-Linz-Gründner Bahn zu 200 fl. C. M.	180 fl. in C. M.										
Actien der österr. Donau-Dampfschiff- fahrt zu 500 fl. C. M.	535 fl. in C. M.										

**Getreid = Durchschnitts = Preise  
in Laibach am 16. März 1844.  
Marktpreise.**

Ein Wiener Megen Weizen	2 fl. 44 3/4 kr.
— Kukuruz	— " — "
— Halbfrucht	— " — "
— Korn	2 " — "
— Gerste	1 " 43 2/4 "
— Hirse	1 " 55 "
— Heiden	— " — "
— Hafer	1 " 10 "

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 365. (1) **E d i c t.** Nr. 37.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird hiemit kund gemacht: Es sey über die hieranths eingebrachte Klage des Franz Heibar senior von Großgaber, Bezirk Sittich, wider Mathias Kastellig, vulgo Murgel, von Gr. flak, wegen Ersterem, als Cessionär des Florian Kastellig, auch von Großflak, aus dem Schuldscheine ddo. 21. J. 1823, intab. 16. April 1823 und Cession ddo. 15. Mai 1838, intab. 2. Jänner 1839 schuldigen 153 fl. 45 kr. c. s. c., die Verhandlungstagsab-  
zung auf den 14. Juni d. J. um 9 Uhr früh vor diesem Gerichte unter Anhang der Ausk-  
bensfolgen des §. 29 a. G. O. bestimmt worden.  
Da der j. hige Aufenthaltsort des Beklagten,  
Mathias Kastellig, hieranths unbekannt ist, so hat  
man ihm, so wie seinen hier ebenfalls unbekann-  
ten Erben oder sonstigen Rechtsnachfolgern, den  
Herrn Johann Nep. Pounr, Bezirksrichter in  
Reusstabil, als Curator ad actum aufgestellt und  
diesem die dießfällige Klage zugestellt.

(3. Laib. Zeitung v. 19. März 1844.)

Dessen wird der beklagte Mathias Kastellig,  
seine Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger zu dem  
Ende erinnert, damit sie bei der vorbelegten Tag-  
sagung entweder persönlich zu interveniren, oder  
dem aufgestellten Curator inzwischen die erfor-  
derlichen Behelfe an die Hand zu geben, oder sich  
aller-falls einen andern Bevollmächtigten selbst zu  
bestellen und solchen diesem Gerichte namhaft  
zu machen wissen mögen, widrigens mit diesem  
die Rechtsache der Frage nach den bestehenden  
Vorschriften auszutragen werden würde.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 27. Jän-  
ner 1844.

3. 360. (1) **Bekanntmachung.**

Bei dem Verwaltungsamte des Gutes  
Lustthal werden am 2. April d. J. Vormittag  
folgende Verpachtungen auf 3 nach einander  
folgende Jahre vorgenommen werden, als:

1. Die Fischerei in dem Feistritschflusse, und  
jene in dem Wehritz-Bache.
2. Das Recht der Weideruthen = Schnei-  
den für die Flecht-Körbe, in den dem Gute  
Lustthal gehörigen Gemeind = Antheilen beim  
Saufstrom.
3. Der Mühlsteinbruch bei Osterberg,  
samt der Wohnung in dem Schloßgebäude  
zu Starigrad, und
4. der Natural = Getreid =, Tugend = und  
Erdäpfel = Zehent in den Dörfern zu Lustthal  
und Kletsche.

Die Pachtlustigen werden hiemit eingeladen.  
Verwaltungsamt des Gutes Lustthal am  
14. März 1844.

3. 349. (2) **K u n d m a c h u n g.**

Der Gefertigte macht ergebenst die An-  
zeige, daß bei ihm in der St. Peters = Vor-  
stadt Nr. 61 mehrere nach verschiedenen Zeich-  
nungen gefertigte Grabsteine um die mög-  
lichst billigsten Preise zu haben sind.

Jgnaz Thomann,  
Steinmetzmeister.

3. 359. (1) **Ziegel = Verkaufs = Anzeige.**

Die in der Trnau liegende  
Ziegelhütte der Frau Theresia  
v. Ruß ist durch Kauf in andern

Besitz gelangt. Indem der neue Eigentümer dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, empfiehlt er sich zur geneigten Abnahme seiner Ziegeln, und verspricht die billigsten Preise zu stellen. Da diese Ziegelhütte nun wieder mit frischer guter Erde hinreichend versehen ist, so wird der neue Eigentümer sich bestreben, den guten Ruf, welchen sich selbe in der Erzeugung von Ziegeln vorzüglicher Qualität durch die Vorjahre zu erfreuen hatte, nicht

nur fernerhin zu erhalten, sondern selben durch zweckmäßige Verbesserungen in der Manipulation vielmehr noch zu erhöhen. Anzufragen im Hause Nr. 34 am alten Markte, im 2. Stocke links, oder beim Ziegelmeister.

Laibach den 18. März 1844.

3. 356. (2)

Beim „Burgundischen Kreuz,“ am alten Markt Nr. 42, sind folgende Weine zu haben: Unterkraimer die Maß zu 12, 16, 20 fr., Wiseller zu 16 und 24 fr.

3. 191. (7)

## K u n d m a c h u n g.

Um jedem weitem Unfug treffend entgegenzukommen, finde ich mich veranlaßt, hiemit öffentlich anzuzeigen, daß ich bereits seit einer Reihe von Jahren der Besitzer der vormalig herrschaftlichen Weinberge in Vöslau bin, und daher die allgemein renomirten, aus wirklichen Burgunder- und Oporto-Trauben erzeugten

## weissen und rothen Vöslauer Weine

in ihrer originell guten Qualität nur einzig und allein von mir zu beziehen sind.

Gleichzeitig mache ich meine Herren Committenten zu bevorstehenden Frühjahrsbeziehungen auf meine groß-assortirten Lager aller Jahrgänge der besten österreichischen Gebirgs- und Landweine ob Rußdorf, Grinzing, Mailberg und Haugsdorf aufmerksam.

Von dem gegenwärtig gesuchten 1841er und 1842er Jahrgang besagter Weine liegen allein über 8000 Eimer rein ausgebaut zum Versandt bereit.

In rothen, weißen ungarischen Weinen und Ausbrüchen halte ich stets von allen Sorten aus den anerkannt besten Gebirgen bedeutende Lager an mehreren Plätzen in Ungarn selbst, so auch in Wien (letztere mit Inbegriff des österreichischen Eingangszolles.)

Ferners führe ich im Transito und verzollt ob Wien eben so großes Sortiment der gangbarsten Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder- und Spanischer Weine, und biete mit meiner Bedienung, durch die in gleichem Verhältniß zu obigen Weinen, mir möglichen größten Ankäufe, sowohl in den Preisen als in Qualität, jedem directen Bezug die Spitze!

So auch besorge ich in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten den en gros Verkauf, der hier in allen höchst adeligen Häusern gegenwärtig coursirenden Champagner-Weine von

**J. Perrier Fils & Comp.**

in Châlons sur Marne.

**J. G. Scherzer,**

Groß-Weinhändler in Wien.